

Die Ostergeschichte ist nicht einfach zu verstehen. Sie wirft viele Fragen auf und konfrontiert die Menschen in besonderer Weise mit ihrem Glauben. Das Passionsgeschehen mit allen Sinnen entdecken können Besucher des Ostergartens im Gemeindezentrum der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Kassel-Möncheberg.

■ Unter dem Motto „Ostern Erlebt“ haben zahlreiche Gemeindeglieder zehn Erlebnisräume geschaffen, in denen die biblische Ostergeschichte erzählt wird, vom Einzug nach Jerusalem bis zur Auferstehung Jesu. Begleitet durch eine Erzählerin in Kleidung aus Jesu Zeit geht es auf eine Zeitreise, auf der es viel zu sehen, hö-

Verschiedene Stimmen vom Band berichten von Heilungsgeschichten, die die Menschen mit Jesus erlebt haben.

Im nächsten Raum sind alle eingeladen, gemeinsam das Passahfest zu feiern. Mit zögerlichen Schritten nehmen die Kinder Platz an der langen Tafel, auf der für jeden Jünger ein Teller mit Namensschild steht. Andächtig greifen die Mädchen und Jungen ungesäuertes Brot und Tonbecher mit Traubensaft vom Tablett, das Werner Göbel als Knecht herumreicht. Als er ihnen vom bevorstehenden Verrat berichtet, bleiben einige Münder offen vor Entsetzen. Die Stimmen der Jünger vom Band lassen ein Gänsehautgefühl aufkommen. „Jesus, warst du wirklich ein Mensch?“, ist dort zu hören.



ren, schmecken und riechen gibt. Dass man sich dabei im Untergeschoss des Gemeindezentrums befindet, lassen die liebevoll ausgestalteten Kulissen leicht vergessen. Tücher und Wandmalereien mit Palmen und Häuserfassaden helfen der Fantasie auf die Sprünge.

Heute ist die vierte Klasse der Grundschule Harleshäuser mit ihrer Lehrerin Sarah Bode zu Gast im Ostergarten. Andächtig schreiten die Zehnjährigen über die ausgelegten Jacken und Mäntel, die die Bewohner Jerusalems für den Einzug Jesu in ihre Stadt ausgelegt haben. Ein Esel aus Pappmaché darf natürlich nicht fehlen.

Erzählerin Thirza Reuse erläutert, warum Jesus bei den Menschen so beliebt war.

Im dunklen Garten Gethsemane lässt Thirza Reuse die Kinder nachspüren, wie es sich für Jesus angefühlt haben muss, als die Jünger ihn alleingelassen haben mit seiner Angst vor dem, was kommen sollte. „Das ist Gott!“, haucht ein Mädchen ihrer Nachbarin zu, als man das Zwiegespräch Jesu mit seinem Vater hört.

Die Grundschüler scheinen ganz und gar in der Geschichte aufzugehen. Schwarze Tücher mit kleinen Lichtern, ein Hahn, der Thron des Pontius Pilatus – symbolhaft zeigt der Ostergarten Jesu weiteren Weg.

„Für Erwachsene gehen wir bei den Erläuterungen noch ein wenig mehr in die Tiefe, vor allem wenn es um den geschichtlichen Hintergrund geht“, erklärt Thirza Reuse, die

jedoch am liebsten die Kinderführungen übernimmt. Von der Gruppe heute ist sie ganz begeistert. Ganz konzentriert und aufmerksam schreiten die Schülerinnen und Schüler die Räume ab und fragen auch neugierig nochmal nach, wenn sie etwas genauer wissen möchten. „Das ist nicht bei allen so.“

Ein großes Holzkreuz dominiert die nächste Station. Mithilfe einer Seilkonstruktion können die Besucher hier spüren, wie schwer alleine der Querbalken eines solchen Kreuzes gewesen sein muss. Lange Metallnägeln, die herumgereicht werden, lässt einige

richtig erschauern bei der Vorstellung, wie diese durch Jesu Hände geschlagen worden sind. Schmerzhaft bewusst wird allen das Leid Jesu beim Aufsetzen einer Dornenkrone. „Seid bloß vorsichtig“, ist Lehrerin Sarah Bode besorgt um das Wohl ihrer Schützlinge.

Erwachsene bekommen am Anfang des Rundgangs einen kleinen Stein, den sie hier als Symbol für die Lasten, die Jesus für sie mitträgt, ablegen können. Welche Lasten wohl auf den Schultern der Zehnjährigen drücken mögen?

Mit eindrucksvollen Licht- und Toneffekten wird das Geschehen der Kreuzigung veranschaulicht. Da leuchten Blitze auf und das Kreuz erscheint plötzlich in hellem Licht.

Ein riesiger Stein versperrt

„Das Grab ist leer, er ist wahrhaftig auferstanden“

Der Ostergarten in Kassel lässt die Passionsgeschichte lebendig werden



den Zugang zum Felsengrab, vom Band ist zu hören, was die Frauen dachten, als sie Jesu Leichnam einbalsamieren wollten und der Stein fort war. Der Geruch des kostbaren Öls, an dem alle mal schnuppern dürfen, ist nicht jedermanns Sache. „Das kitzelt in der Nase“, meint Helin.

Als sie hört, dass man nun allein oder zu zweit durch das dunkle Grab gehen soll, entfährt ihr ein ängstliches: „Oh Gott!“ Von Angst und Neugier gleichzeitig sprechen die Wartenden und bilden schnell Zweiergruppen, damit niemand alleine gehen muss. „Was erwartet uns hinter dem



Vorhang?“ Thirza Reuse kündigt eine Überraschung an.

Weißer Leinentücher liegen im Grab, wo ist Jesus? Ein weiterer Vorhang schiebt sich zur Seite, nach der langen Dunkelheit blendet das helle Licht. Eine Engelsgestalt spricht: „Das Grab ist leer. Er ist wahrhaftig auf erstanden!“

Große Erleichterung ist auf allen Gesichtern abzulesen, als die Gruppe den Auferstehungsgarten erreicht hat. Ein Wasserlauf mit Blumen und Grünpflanzen, das Sonnenlicht scheint durch die großen Fenster. Helle freundliche Farben machen das dunkle Grab vergessen. Zu beschwingter Musik reicht der Engel nun Früchte, alle greifen beherzt zu.

Beim österlichen Freudentanz kommt die Klasse so

richtig in Bewegung, bevor es dann abschließend noch in den Vaterunser-Raum geht. „Jesus ist nun nicht mehr sichtbar, aber wir können mit ihm reden, indem wir beten“, fordert Thirza Reuse die Gruppe auf. Gemeinsam sprechen sie das Gebet, das Jesus uns selbst gelehrt hat. Ihre eigenen Gebetsanliegen schreiben die Kinder auf kleine Zettel, die sie zu den vielen Worten, die schon andere Besucher gefunden haben, an die Pinwand heften. „Danke für diesen schönen Tag“, ist dort unter anderem zu lesen.

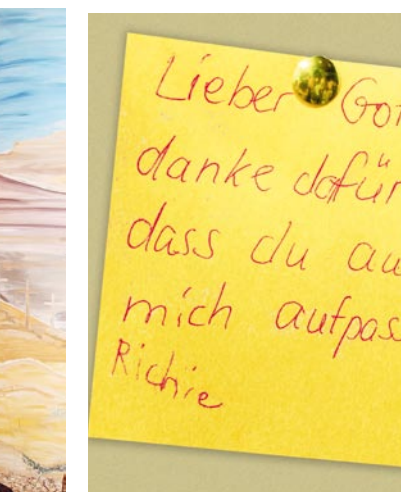
Wer mag, kann sich in einen Raum der Stille zurückziehen, um ganz persönlich die Zwiesprache mit Gott aufzunehmen oder das Erlebte zu verarbeiten.

amtliche Mitarbeit gestemmt. Rund 80 Personen sind an Aufbau und Organisation von Anmeldungen über Führungen bis hin zur Verpflegung im Café beteiligt.

Die Nachfrage ist auch diesmal wieder sehr groß, gerade auch weil es im vergangenen Jahr keinen Ostergarten gab.

Im Gästebuch stehen viele Einträge, die zeigen wie bewegend der Besuch in den Erlebnisräumen auf die Menschen wirkt. „Es hat mich zum Weinen gebracht“, ist in diesem Fall eindeutig als Kompliment gemeint.

In Gruppen von maximal 15 Personen werden die Besucher durch die Räume geführt. Das macht eine hautnahe Erfahrung des Ostergeschehens für jeden Einzelnen möglich. Außerhalb



Die Harleshäuser Grundschüler drängt es indes in die Cafeteria im Eingangsbereich des Ostergartens. Sie waren nun lange genug still und andächtig und greifen gerne zu Getränken und Gebäck.

Gefragt nach ihren Erlebnissen im Ostergarten zeigen sich alle Mädchen und Jungen stark beeindruckt. „Das war super gut, besonders was die gesprochen haben“, war die einhellige Meinung.

Mit viel Liebe zum Detail veranstaltet die Freie Evangelische Gemeinde in diesem Jahr bereits zum dritten Mal den Ostergarten. Die Idee dazu kam aus einer anderen Gemeinde, die so etwas schon zuvor angeboten hat. Der Aufwand dafür ist enorm und wird überwiegend durch ehren-

der Führungszeiten kann man den Ostergarten aber auch auf eigene Faust erkunden.

Britta Gutsche

Fotos: Werner Reuse (3), Gutsche

Informationen

■ Die Ausstellung ist noch bis zum 4. April geöffnet. Veranstaltungsort: Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Kassel-Möncheberg, Mönchebergstr. 10, 34125 Kassel. Führungen durch den Ostergarten finden Di bis Fr um 9, 10, 11, und 12 Uhr, Di bis Do und Sa auch um 16 und 17 Uhr und an Karfreitag um 18 und 19 Uhr statt. Information und Anmeldung unter Tel.: 0561/8709172. Der Eintritt ist frei, Spenden möglich. Internet: www.ostergarten-kassel.de